

Pfarrmagazin
Sommer 2025
Ausgabe
02|2025



Altargestaltung zum Festgottesdienst
„40 Jahre Mavanga“ in St. Marien.

GRUNDSTEIN, ECKSTEIN, BRUCHSTEIN, EDELSTEIN

Gott baut ein Haus, das lebt!



SANKTLUKAS

KATHOLISCHE KIRCHE IN DÜREN

SOMMER & HERBST IN SANKT LUKAS

ANNA-OKTAV BIS ALLERHEILIGEN

DO | 24.07. – SO | 03.08.

St. Anna: Anna-Oktav

SA | 26.07. | 23.08. | 27.09. |

10:00 – 11:30 UHR

Pastor-Schleiermacher-Haus:

Austausch für Witwer

SA | 26.07. | 18:00 UHR

St. Anna: Evensong

MO | 28.07. | 15:00 UHR

St. Anna: Großeltern-Enkel-
und Eltern-Kinder-Nachmittag

MI | 30.07. | 17:00 UHR

St. Anna: Wortgottesdienst
„Von Frauen – für Frauen“

SA | 02.08. | 04.10. | 15:00 UHR

St. Anna: Führung Kirche und
Ausstellung

SA | 02.08. | 18:30 UHR

St. Anna: Orgelkonzert

DO | 07.08. | 04.09. | 02.10.

Nach dem 09:00 Uhr Gottesdienst in
St. Antonius: Rentner-Kaffee:
gemeinsames Frühstück im
Thomas-Morus-Haus

FR | 15.08. | 18:30 UHR

Muttergotteshäuschen:

Heilige Messe mit Kräutersegnung

MO | 25.08. | 22.09. | 20.10. |

17:00 – 19:00 UHR

St. Marien: Meditativer Tanz

DO | 28.08. | 19:00 UHR

St. Anna: Elternabend
Erstkommunion 2026

MI | 03.09. | 11:00 – 14:00 UHR

Von Frauen – für Frauen: Besuch
im Garten der Sinne „El Paradiso“

FR | 05.09. | 10.10.

Nach dem 09:00 Uhr Gottesdienst
in St. Anna: Geschwisterliche Zeit:
gemeinsames Frühstück im Papst-
Johannes-Haus

FR | 05.09. | 19:30 UHR

St. Marien: FeierAbend+

SA | 06.09. | 15:00 UHR

St. Anna: Führung Kirche und
Ausstellung

MI | 10.09. | 08.10. |

15:00 – 17:00 UHR

Papst-Johannes-Haus: AKSB
(Arbeitskreis Seniorenbildung und
mehr in Stadt und Kreis Düren):
Literatur und Begegnung

MI | 24.09. | 15:00 – 17:00 UHR

Papst-Johannes-Haus: „Erzähl-
Café“ für Senioren

SA | 20.09. | GANZTÄGIG

Buswallfahrt Kevelaer

SO | 21.09. | 18:00 UHR

St. Marien: Konzert – Lobgesang
von Mendelssohn

MI | 24.09. | 18:00 UHR

St. Marien: Harfenkonzert

FR | 26.09. | 10.10. |

12:30 – 18:00 UHR

AKSB: Exkursion Friedhof
Melaten Köln

FR | 26.09. | 19:30 UHR

**Grabes- und Auferstehungskir-
che:** Chorkonzert mit Kammer-
chor

SA | 27.09. | 18:00 UHR

St. Anna: Orgelkonzert

SA | 04.10. | 18:00 UHR

Christuskirche: Evensong

SO | 05.10. | 9:45 UHR

Erntedankmesse mit
Tiersegnung

SO | 12.10. | 17:00 UHR

St. Marien: Konzert
Kammerorchester

DI | 14.10. | 15:00 – 16:30 UHR

St. Anna: AKSB Seniorenführung
Kirche und Ausstellung

SO | 19.10. | 10:00 UHR

St. Antonius: 50 Jahre
Antoniuskirche: Heilige
Messe und Empfang

SA | 25.10. | 10:00 – 11:30 UHR

Pastor-Schleiermacher-Haus:
Austausch für Witwer

SO | 26.10. | 11:00 UHR

St. Marien: Heilige Messe zum
Goldenen Priesterjubiläum Pfar-
rer Toni Straeten; anschließend
Empfang

FR | 31.10. | 18:00 UHR

Muttergotteshäuschen:
Schlussandacht und Lichter-
prozession

WILLKOMMEN!

■ Verehrte, liebe Mitchristen in St. Lukas, verehrte Leserinnen und Leser unseres Pfarrmagazins!

„Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen...“, so hieß ein Kirchenlied im früheren Gotteslob, das leider im neuen nicht mehr zu finden ist. Wie oft wurde dieses Lied gerade von Kindern in der Kommunionvorbereitung gesungen, um deutlich zu machen, wie sehr es auf einen jeden Einzelnen, seine Fähigkeiten und Talente – seien sie noch so klein – ankommt.

Seit mehr als 2000 Jahren gibt es das Bedürfnis der Christen, auf Dauer ein festes Gebäude zu haben, das für Gottesdienste und die Spendung der Sakramente genutzt wird. Bei den ersten Kirchen wie der Grabeskirche in Jerusalem, der Geburtskirche in Bethlehem oder der Hagia Sophia in Konstantinopel war sicherlich der Motor des Baus der Wunsch nach einer Verfestigung der Erinnerung. Zugleich waren diese Kirchen auch ein Ausdruck von Glaubensfreiheit, denn sie wurden erst und nur dort gebaut, wo die Christen nicht mehr verfolgt wurden und wo sie ihren Glauben öffentlich leben durften.

Kirchen waren und sind in der Geschichte immer auch ein Statement gewesen – nicht nur, weil man Kirchtürme meistens schon von Weitem sah. Häufig sind sie zentraler Punkt einer Stadt, von ihnen geht (Gemeinde-)leben aus. Die deutschen Bischöfe schreiben dazu: „Das Kirchengebäude hält Kirche in der Öffentlichkeit präsent.“ Und Kirchen sind Heimat für viele.

In diesem Jahr feiern wir den 70. Jahrestag der Grundsteinlegung der Annakirche. Nach der völligen Zerstörung der Stadt am 16. November 1944 hatten die äußerlich und innerlich obdachlosen Menschen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges das dringende Bedürfnis, ihrer Hoffnung auf Zukunft Ausdruck zu verleihen. Und so errichteten die Überlebenden eine neue Annakirche, in der sie in der Berührung der Annareliquie mit der himmlischen Heimat in Verbindung

treten konnten. Kein Hokuspokus, sondern Ausdruck einer tiefen Spiritualität, die selbst die gottlose Zeit der Nazis überdauert hatte.

„Sei Tempel Gottes“, so lautet das Leitwort zur Anna-Oktav 2025. Errichtet nicht nur „Tempel“, Häuser aus Stein, sondern seid selber Tempel, kontemplative Menschen, eben lebendige Steine des Hauses Gottes auf Erden. Ich möchte das diesjährige Wort auch in Verbindung bringen mit dem Jahreswort der Wallfahrt zur Trösterin der Betrüben im Muttergotteshäuschen: „wer aufbricht, der kann hoffen“. Die Väter und Mütter jener Nachkriegsjahre wussten, dass sie aufbrechen mussten, um der völlig am Boden liegenden Stadt wieder Hoffnung und Zuversicht zu geben. Sie spürten tief in ihrem Inneren das Bedürfnis, ihrer verletzenden und verletzten Kriegsseele einen Ort geben zu müssen, ihren Kindern und Kindeskindern ein „Denk-mal“ in die Mitte dieser Stadt setzen zu müssen.

Geschichte ist immer Geschenk und Herausforderung zugleich. Daher stellt sich uns heute die Frage, wo und wie wir kontemplative Menschen sind und werden, Menschen, die um ihre Charismen, aber auch um ihre Fehler und Verführbarkeit wissen, und genau darum immer wieder Mutter Anna „berühren“ müssen, um mit dem Wahren, Guten und Schönen, mit Gott und den Menschen und mit sich selbst in Verbindung zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Anna-Oktav, viel Spaß auf der Kirmes und einen erholsamen Sommer in Nah und Fern.

Gottes Segen!



Ihr Pastor Ernst-Joachim Stinkes





ABSCHIED

Max Deisenroth, Regionalkantor für die Region Düren im Bistum Aachen, verlässt Düren und tritt ab September seine neue Stelle als Domorganist an der Domkirche Fulda an. Am Samstag, den 02. August 2025 um 19:30 Uhr lädt er zu einem Abschiedskonzert in die Annakirche ein. An diesem Abend erklingen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Marcel Dupré, Louis Vierne sowie Improvisationen von Max Deisenroth. Wir laden herzlich ein zu diesem besonderen Konzert!



KÖNIGLICHE GESPRÄCHE

König und Königin in Düren?! – Vom 22. Mai bis 22. Juni 2025 konnten viele unterschiedliche Menschen an verschiedenen Orten in Düren mit „königlichen Hoheiten“ in Berührung kommen.

Die königlichen Hoheiten – das sind schlichte Holzskulpturen, Könige und Königinnen, die der Bonner Tischler, Künstler und Diakon Ralf Knoblauch ausgeliehen hatte. Ralf Knoblauch arbeitet in Bonn in einem Quartier, in dem viele Menschen ein schweres Leben mit vielen Brüchen haben. Er beginnt seit vielen Jahren jeden Morgen in der Frühe seinen Tag mit der meditativen Arbeit an altem Holz. Daraus entstehen viele Könige und Königinnen, die sein Herzensanliegen verkörpern: **„Jeder ist ein königlicher Mensch und hat unantastbare Menschenwürde.“**

Königliche Gespräche beim ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag im Burgauer Wald.

Angestoßen hatten die Begegnungs-Aktion mit den Königsskulpturen die beiden Schulseelsorger Rudi Hürtgen und Michael Kruse.

Einen öffentlichkeitswirksamen Start legten Schüler:innen der Förderschule Athenée Royal und der St. Angela Schule in der Fußgängerzone hin. Während der Marktzeit standen die Königinnen und Könige auf Tischen, Passant:innen konnten den Figuren mit der berührenden Ausstrahlung begegnen. Dazu konnten sie „Würdetafeln“ selber gestalten und die Kronen darauf golden färben. „Würdetafeln“ – das sind Holztafeln so groß wie die Stolpersteine mit der Aufschrift **„Würde unantastbar“**. Diese Tafeln erinnern daran, dass alle Menschen Würde haben, die ihnen von Gott geschenkt wurde. Außerdem gab es selbst Gebackenes zu den anregenden Gesprächen über die besondere Wirkung der Königin, des Königs auf die Betrachter.

In den nächsten Tagen besuchten die König:innen Gottesdienste mit Grundschüler:innen, machten **„Würde“** zum Thema in Gottesdiensten der evangelischen Gemeinden, begegneten Menschen in Senioreneinrichtungen. Ganze drei Tage weilten sie im Haus St. Gertrud, um eine Brücke zwischen jungen und alten Menschen zu schlagen. Kita-Kinder erlebten Blickkontakt auf Augenhöhe, weil sie den Königsskulpturen direkt ins Gesicht schauen konnten. Auch im Juzebo blieben die hohen Gäste nicht unbemerkt. In der großen Fronleichnamsprozession der Pfarre trugen Kinder die Königsfiguren von der Anna- zur

Mariensäule. Dabei achteten sie sehr genau aufeinander, so dass alle Kinder die Königinnen und Könige ein Stück des Weges tragen konnten.

„Würde unantastbar“ – daran wollen alle Begegnungen mit den König:innen von Ralf Knoblauch erinnern und zum Einsatz dafür aufrufen!

Marga Fleischmann



Nach dem Festgottesdienst am Himmelfahrtstag wurden am Muttergotteshäuschen nicht nur Motor- und Fahrräder, sondern auch Kinderwagen und Rollatoren gesegnet.



„ZEIG UNS DEIN GESICHT. GEMEINSAM IN DÜREN. WIR SUCHEN DICH!“

So heißt eine Aktion der Evangelischen Gemeinde in Kooperation mit der Stadt Düren und weiteren Partnern. Gesucht werden Fotos von Menschen aus Düren, die sich beruflich, familiär oder freundschaftlich verbunden fühlen und ihre Geschichte teilen möchten. Mit den Fotos und Geschichten soll eine Social-Media-Kampagne und eine öffentliche Ausstellung entstehen.

WEITERE INFOS ÜBER:

wir-gemeinsam-dueren@web.de

Vera Schellberg: 02421 | 224284

Silke Strunk: 0152 | 07374430



WIR.GEHÖREN.ZUSAMMEN

ZIVILCOURAGE

Der Arbeitskreis AK Jugendschutz plant ein neues Filmprojekt für Social Media: es gibt eine Fortsetzung des bereits bekannten Films zum Thema "Zivilcourage".

Nach dem teilweise ernüchternden Ergebnis des Vorgängerfilms – Jugendliche stellen Szenen in der Öffentlichkeit nach und hofften, oft vergeblich, auf die Zivilcourage der Bevölkerung – soll nun in einzelnen Clips von Jugendlichen aktiv auf die Problematik aufmerksam gemacht werden. Aus passiv wird aktiv! Die Clips erscheinen in kurzer Fassung auf Social-Media-Plattformen und sollen mit möglichen Handlungsstrategien zum Thema Zivilcourage gefüllt sein. Geplant ist die Veröffentlichung der Clips im November 2025.

Arbeitskreis AK Jugendschutz:

Vernetzt im AK Jugendschutz sind: die Drogen- & Suchtberatungsstelle Düren, das Jugendfreizeitheim Lendersdorf, die Jugendheime Düren Ost und MultiKulti Düren, die Jugendtreffs AnnaCover, AWO, Birgel, JuZeBo, Rölsdorf und Thomas-Morus-Haus, das Kriminalkommissariat Kriminalprävention KK Opferchutz & Vorbeugung der Kreispolizei Düren, die Mobile Jugendarbeit Düren Süd-Ost und Mitte-Nord, Stark Starten Düren sowie Vertretende vom Arbeitskreis Schulsozialarbeit Stadt & Kreis Düren.

Sprecher des AK Jugendschutz: Marc Schmitz; Offene Jugendarbeit/Pfarre Sankt Lukas „AnnaCover“
Stellvertretende Sprecherin: Silke Quintin, Mobile Jugendarbeit Düren Mitte-Nord/Ev. Gemeinde zu Düren

Jugendliche, Mitarbeitende der Offenen und Mobilen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Stadtverwaltung, Politikerinnen und Politiker werben gemeinsam für die Kampagne #DürenSchautHin.





Der Vorstand des Fördervereins für Entwicklung und Frieden St. Marien in Düren e.V. (von links nach rechts): Brigitte Carpagne, Hedi Becker, Thomas Toenneßen, Traudel Maas und Adam Lischka.

40 JAHRE MAVANGA – 40 JAHRE MUT UND TATKRAFT

„Wasser für Mavanga“ unter diesem Motto begann alles für den Förderverein für Entwicklung und Frieden St. Marien in Düren e.V. Im Laufe der 40 Jahre entwickelte es sich immer weiter – hin zur Gesamtentwicklung des Ortes Mavanga im Südwesten Tansanias. Dieses Jubiläum haben wir nun in St. Marien mit einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Empfang gefeiert.

Die Geschichte dieser Partnerschaft, die durch den Mut und die Tatkraft von Menschen in Düren und in Mavanga begann, ist zur Erfolgsgeschichte im Rahmen von weltkirchlicher Entwicklungszusammenarbeit geworden. Längst erstreckt sich die Hilfe von der Wasserversorgung über die Stromversorgung bis hin zur Gesundheitsversorgung und zur Bildung für junge Erwachsene und vor allem für Kinder: Eine Vor- und Grundschule und ein Berufsbildungszentrum wurden gebaut, die Gesundheitsstation zum Krankenhaus ausgebaut, das Pfarrhaus zum Pfarrzentrum erweitert und vieles mehr!

Auch derzeit wird in Mavanga fleißig an der Zukunft der Gemeinde gearbeitet. Neben der geplanten Renovierung des Gesundheitszentrums steht auch der Bau einer weiterführenden Sekundarschule auf der Agenda. Ziel ist es, den Kindern, die aktuell die 4. Klasse besuchen, in zwei Jahren die Möglichkeit zu bieten, ihre Schullaufbahn direkt vor Ort

fortzusetzen. Damit soll verhindert werden, dass die Schülerinnen und Schüler weite Wege auf sich nehmen müssen oder ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen müssen. Für die Familien der Region wäre das ein wesentlicher Fortschritt. Unterkünfte für das Schulpersonal, die das Leben und Arbeiten in Mavanga erleichtern, runden diese Hilfe für Mavanga ab.

Die Planungen zeigen, wie wichtig der Gemeinde Bildung und Gesundheitsversorgung für eine nachhaltige Entwicklung sind. Damit diese Projekte Wirklichkeit werden können, ist die Gemeinde auf Unterstützung angewiesen. Jeder Beitrag hilft – sei es für die Renovierung des Gesundheitszentrums, für den Bau der Schule oder für die benötigten Lehrerunterkünfte.

Karl Heinz Wolf

**WIR FREUEN UNS ÜBER
UNTERSTÜTZUNG!**

**Spendenkonto Förderverein für Entwicklung
und Frieden St. Marien in Düren e.V.**

IBAN: DE52 3955 01 10 0000 1414 73

BIC: SDUEDE33XXX

WOHIN MIT MEINEN GEDANKEN?

Ich besorge mir Dachlatten, Styrodurplatten und Schrauben und lege mir entsprechendes Werkzeug zurecht, dann beginne ich damit, die Dachlatten zurechtzuschneiden. Da spricht mich eine 13-Jährige aus dem Offenen Treff an:

„Was machst du da?“

„Ich baue eine Mauer.“

„Kann ich dir helfen?“

„Ja, du kannst mit dem Akkubohrer die Latten vorbohren.“

„Das kann ich überhaupt nicht.“

Während ich ihr zeige, wie man den Bohrer bedient, erzählt sie mir, dass sie sehr traurig ist. Am kommenden Tag jährt sich der Sterbetag ihres Vaters zum zweiten Mal.

„Wir bauen hier gerade eine ‚Klagemauer‘“ erkläre ich ihr. „Du kannst deine Sorgen, Nöte, Gedanken und Wünsche aufschreiben und an dieser Mauer anheften. Sie wird zur Anna-Oktav in der Annakirche aufgestellt sein und alle haben die Möglichkeit, ihre Sorgen dort aufzuschreiben und anonym an die Wand zu heften.“

Die Bohrungen der Latten macht sie anschließend selbständig und sie ist sehr stolz darauf, dass sie es so sorgfältig hinbekommt.

„Die Rückseite dieser Mauer wird übrigens eine ‚Freudenmauer‘. Dort kannst du alles anbringen, was dich erfreut. Deine glücklichen Momente im Leben und alles, wofür du dankbar bist.“

Also komm vorbei, nimm dir einen Moment Zeit, schreibe deine Gedanken auf und hefte sie an die Mauer!

Elmar Decker







„WISST IHR NICHT, DASS IHR TEMPEL
GOTTES SEID UND DER GEIST GOTTES
IN EUCH WOHNTE?“

IN DER BIBEL ZU FINDEN UNTER: 1 KORINTHER 3, 16-17

ANNA-OKTAV 2025 – SEI TEMPEL GOTTES

DO | 24.07. – SO | 03.08.

Das diesjährige Leitmotiv der Anna-Oktav ist dem 1. Korintherbrief entlehnt:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

(In der Bibel zu finden unter: 1 Korinther 3, 16–17)

Auf den ersten Blick mag das Motto **„Sei Tempel Gottes“** etwas sperrig erscheinen.

Tempel Gottes sein?

Welcher Tempel?

Wie können wir Tempel sein?

All diese Fragen und solche darüber hinaus laden ein, sich auf eine Suche zu begeben und den Impulsen der Anna-Oktav-Woche nachzuspüren.

Vor 70 Jahren, im Januar 1955, wurde der Grundstein gelegt zur neuen Annakirche nach der totalen Zerstörung durch den Krieg. Ein neues Gotteshaus, ein neuer Tempel entstand und wurde bereits ein Jahr später geweiht. Ausgehend von dem Eckstein, der Christus selber ist, wird das Haus Gottes – der Tempel – Stein auf Stein errichtet. Errichtet von Menschen, die in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und in ihrer Vielfalt gemeinsam die Annakirche – einen Tempel Gottes – bauten und damit auch Teil des Tempels wurden.

Christus als Eckstein, der dem Tempel Halt gibt, benötigt viele unterschiedliche lebendige Steine, die den Tempel Gottes errichten und bewahren. Und wir alle können diese lebendigen Steine sein.

An jedem Tag der Anna-Oktav wird im Gottesdienst ein besonderer Stein in den Blick genommen. Vom Grundstein, Sandstein, Stolperstein, Feuerstein, Edelstein, Bruchstein zum Gedenkstein und zum Eckstein kann sich jeder/jede wiederfinden im Tempel Gottes. Denn jeder Stein steht für Menschen, die durch ihr Dazutun, durch ihren Glauben, durch ihrer Hände Arbeit Teil des Tempels wurden und auch heute noch werden.

Es geht aber nicht nur um die Errichtung des Tempels, um den Bau unserer Annakirche. Durch die Taufe sind wir hineingenommen, selbst Teil des Tempels Gottes zu sein. Wir sind aufgefordert, unseren Glauben, unsere Spiritualität, unser Leben neu zu bedenken, neu auszurichten, manchmal auch neu aufzubrechen, um Altes abzustreifen und Neues werden zu lassen. Tempel Gottes sein kann uns Hoffnung und Einheit in schwierigen Zeiten schenken durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, in der Woche der Anna-Oktav – und gerne darüber hinaus – zu einem Tempel Gottes zu werden mit all Ihren Möglichkeiten, Ihrem Glauben und Ihrer aller Vielfalt und Verschiedenheit.

Rita Gröper

50 JAHRE ANTONIUS-KIRCHE

Vor allem ältere Menschen erinnern sich noch an die frühere Antoniuskirche im Dürener Grüngürtel an der Ecke Scharnhorststraße/Brückenstraße, erbaut in den Jahren kurz vor und zu Beginn des 2. Weltkrieges. Im Krieg bereits beschädigt, wurde sie Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre in alter Form wiederhergestellt.

Als der langjährige Pfarrer an St. Antonius, Pastor Karl Haas, im November 1966 dort seinen Dienst begann, fand er allerdings bereits eine Kirche vor, die erhebliche Baumängel aufwies und schon als baufällig bezeichnet werden konnte.

So ergriff Pfarrer Haas bereits in seinen ersten Jahren in St. Antonius die Initiative, gemeinsam mit dem Bistum Aachen über den Bau einer neuen Kirche nachzudenken. Und auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Grüngürtels machten mit. Ein „Kirchbauverein“ wurde gegründet, der mit regelmäßigen Beiträgen über mehrere Jahre hinweg den Bau der neuen Kirche in erheblichem Maße mitfinanzierte.

Und schließlich erhielt der Aachener Architekt Matthias Kleuters den Auftrag für die Planungen der neuen, der jetzigen Antoniuskirche, deren Bau dann im Dezember 1973 auf der Grüngürtelwiese begann.



50 JAHRE

Nach einer Bauzeit von weniger als 2 Jahren wurde die neue Kirche dann am 13. September 1975 durch Weihbischof Josef Buchkremer geweiht und wie die vorherige Kirche dem hl. Antonius von Padua gewidmet. Ich erinnere mich heute noch, wie ich damals als Jugendlicher gemeinsam mit meinen Freunden als Messdiener dieses Ereignis begleiten durfte.

Einiges ist in den 50 Jahren seitdem geschehen: 2003 ging Pfarrer Haas in den wohlverdienten Ruhestand, es folgten 8 Jahre mit Pfarrer Josef Wolff, seitdem wird die Gemeinde St. Antonius von Priestern der Pfarre St. Lukas, vor allem von Pfarrer Mohren betreut. Seit 2010 ist die Gemeinde St. Antonius Teil der Pfarre St. Lukas und seit 2025 Teil des Pastoralen Raums Düren.

Möge in allen Veränderungen der Segen Gottes und des heiligen Antonius bei den Menschen in Düren und im Grüngürtel bleiben und ihnen Heimat bieten.

Karl Heinz Wolf



EIN ORT VON KIRCHE: DAS PFARRMAGAZIN-TEAM

Name: Team der Redaktion des Pfarrmagazins der Pfarre St. Lukas

Kurzbeschreibung: Unser Redaktions-Team kümmert sich um das Erstellen von Artikeln zum ausgesuchten Thema des Pfarrmagazins. Außerdem koordinieren wir die aktuellen Ansprechpersonen in der Pfarre und sammeln Angaben zu verschiedenen anstehenden Veranstaltungen im Erscheinungszeitraum des Pfarrmagazins.

Kontakt: Rita Gröper, Susanne Hempel, Judith Meyer, Karl Heinz Wolf, E-Mail: pfarrmagazin@st-lukas.org

Profil erstellt im: Juni 2025

Unser vorrangiger Schwerpunkt ist ... das gemeinsame Erstellen und Gestalten des Pfarrmagazins. Wir möchten alle Menschen – nicht nur Christ*innen oder Katholik*innen im Pfarrgebiet St. Lukas, Düren – ansprechen. Wir möchten über vielfältige, besondere Themen, Aktivitäten und Menschen berichten, die das Bild von (katholischer) Kirche und darüber hinaus prägen.

Dies ist daran erkennbar, dass ... wir viermal im Jahr ein buntes Pfarrmagazin kreieren!

Dass unser Ort von Kirche das Grundprinzip „Freiheit“ verwirklicht, ist erkennbar daran, dass ... wir eine offene Gruppe sind. Jeder und jede ist hier mit

eigenen Beiträgen willkommen. Wir sprechen aktiv immer wieder Menschen an und bitten um Beiträge.

Das Grundprinzip „Begegnung“ ... wird daran erkennbar, dass wir uns viermal im Jahr zur Redaktionssitzung treffen und in der Zwischenzeit per E-Mail verbunden sind. Es gibt einen Informationsaustausch mit dem Pfarrsekretariat. Wenn der Tag der Schlussredaktion gekommen ist, kommen zudem noch unsere Lektorin und die Agentur, mit der wir für das Layout zusammenarbeiten, dazu. Zuletzt denken wir, dass auch die Heilige Geistkraft immer noch ein bisschen wirkt und ermöglicht, dass ein schönes Magazin entsteht. Auch über unsere örtlichen Grenzen hinaus, suchen wir die Begegnung und haben schon mehrfach an Veranstaltungen des bundesweiten Pfarrbriefservice.de oder auch bistumsintern an Fortbildungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit teilgenommen.

Das Grundprinzip „Ermöglichung“ ... sehen wir darin erkennbar, dass jede und jeder, auch mit nur kleinen Beiträgen, wertschätzend angenommen wird. Jede Idee, jeder Gedanke zu einem Magazin-Beitrag, zu einem Foto-Motiv, zu einem Text wird offen und aufmerksam besprochen. Wichtig ist es trotzdem auch, dass das Konzept „Magazin“ erhalten bleibt, so unterscheiden wir uns von dem klassischen Pfarrbrief. Unser Konzept bildet den Rahmen – innerhalb dessen ist fast alles möglich.

Unser Ort von Kirche ist lebendig und wirksam, weil ... wir Gott in den Dingen des alltäglichen und heiligen Lebens in Pfarrgebiet St. Lukas sichtbar machen.

Wir sind gemeinschaftlich und solidarisch erlebbar, weil ... unsere offene, nachdenkliche und kreative Runde Spaß macht. Unsere christliche und nächstenliebende Haltung spiegelt sich auch in unserer Themen-Suche und in jedem Artikel des Pfarrmagazins wider. Wir stellen in unserem Magazin immer wieder



auch Menschen und Institutionen vor, die hilfreich an der Seite von Menschen stehen.

Ermöglichung von Engagement und Entwicklung findet sich bei uns wieder, weil jede und jeder jederzeit herzlich zur Mitarbeit willkommen ist. In unseren Beiträgen treten wir mit Menschen in Kontakt, mit denen wir wahrscheinlich ohne diesen Anlass nicht ins Gespräch gekommen wären.

Wir sehen uns als Ort von Kirche im Netzwerk des Pastoralen Raums zukünftig eingebunden, weil wir uns auf die zukünftige Gemeinschaft freuen. Unsere Idee ist es, dass wir uns bereits im Herbst/Winter des Jahres 2025 ein gemeinsames Treffen mit allen Menschen, die momentan in den GdG St. Elisabeth, Düren-West und GdG St. Franziskus, Düren-Nord in der Öffentlichkeitsarbeit arbeiten, wünschen würden. Vielleicht findet dabei unsere Idee Wiederhall, ein Pfarrmagazin für den gesamten neuen Pastoralen Raum zu gestalten, flankiert von kleineren Pfarrbriefen für die einzelnen Gemeinden, Veröffentlichungen der einzelnen Gruppen und Orte von Kirche, von Newslettern, etc. Wir freuen uns auf die Öffnung im Pastoralen Raum und die damit verbundenen kreativen Prozesse im Bereich Öffentlichkeitsarbeit!

Wir benötigen weiterhin an Ressourcen und Unterstützung ... die Bereitstellung der bisherigen wirtschaftlichen Mittel. Über die Beherbergung unserer viermal jährlichen Redaktionssitzungen in den Pfarrheimen/ Pfarrhäusern würden wir uns genauso freuen, wie über die Nutzung der E-Mail-Adresse: pfarrmagazin@st-lukas.org. Als immaterielle Unterstützung wünschen wir uns Rückmeldungen – positive Anerkennung für unsere Arbeit, aber auch konstruktive Kritik sind willkommen. Dies hält uns kreativ und offen für Weiterentwicklungen!

Judith Meyer

Informative Austauschrunde: Vom Pfarrbrief zum Magazin

Pfarrmagazin? Ja! – Aber wie? Zu dieser Frage lud das Team von Pfarrbriefservice.de zu einem Digitalen Runden Tisch ein. Zwei erfahrene Pfarrbriefteams aus Wallenhorst und Düren berichteten von ihren Veränderungsprozessen und beantworteten die Fragen der rund 50 Teilnehmenden. Für Wallenhorst sprachen Gemeindeferentin Louisa Pötter und Michael Schiffbänker, für Düren Susanne Hempel und Rita Gröper. [...]

Düren richtet sich mit seinem Pfarrmagazin an alle Gemeindeglieder, aber auch an Gäste, da die Stadt im Bistum Aachen eine bekannte Pilgerstätte ist. Ganz bewusst hat sich die Redaktion für ein Themenheft entschieden. Und über diese Themen gelinge es dann auch, die verschiedenen Gruppen der Pfarrei einzubinden, die passend zum jeweiligen Thema näher vorgestellt werden. [...] In Düren erfolgt das Brainstorming in einer einzigen Redaktionssitzung, wie Rita Gröper erläuterte. Alle Inhalte laufen dann zusammen und werden mit einer professionellen Agentur im vorgegebenen Design abgestimmt. „Dass eine Agentur das Layout übernimmt, ermöglicht es uns als Redaktion, uns auf die Inhalte zu fokussieren“, so Susanne Hempel. [...]

Rita Gröper: „Es braucht engagierte Leute, die mit Begeisterung dabei sind. Wir wollen ja die Flamme des Glaubens weiter tragen in die nächste Generation. Ich rate zu einem großen Vertrauen, dass sich alles fügt. Gottes Geist ist mit an Bord!“ [...]

Auszüge aus: Elfriede Klauer, Pfarrbriefservice.de
Ganzer Text auf: www.pfarrbriefservice.de/article/informative-austauschrunde-vom-pfarrbrief-zum-magazin

**NEU REIHE IM PFARRMAGAZIN:
ORTE VON KIRCHE IN ST. LUKAS**



WIR SIND FÜR SIE DA

Vielleicht sind Sie neu in der Gemeinde, haben ein Anliegen oder wollen sich ehrenamtlich engagieren. Oder Sie haben einfach eine Frage. Egal, was es ist: Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen!

ZENTRALES PFARRBÜRO SANKT LUKAS

für die Gemeinden **St. Anna, St. Antonius,
St. Bonifatius, St. Cyriakus, St. Josef**

Ansprechpartnerinnen:

Gisela Klinkhammer, Gina Kulüke, Ramona Piecyk, Tanja Stindt

Adresse: Annaplatz 8, 52349 Düren

Telefon: 02421 | 38898-0 (erreichbar: Mo, Di und Do 8:00 – 11:30 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr, Mi und Fr 8:00 – 11:30 Uhr)

E-Mail: pfarre@st-lukas.org

Öffnungszeiten: Mo – Fr | 9:30 – 11:30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

ALLE INFOS AUCH AUF:
WWW.ST-LUKAS.ORG

Verwaltungsleitung

Ansprechpartnerin: Anja Keldenich

E-Mail: pfarrverwaltung@st-lukas.org

Pädagogische Gesamtleitung Kindertagesstätten

Ansprechpartnerin: Silke Meyer-Schavier

E-Mail: silke.meyer-schavier@st-lukas.org

Familien & Erstkommunion

Ansprechpartnerin: Melanie Thelen

E-Mail: melanie.thelen@st-lukas.org

Offene Jugendeinrichtungen

Ansprechpartnerin: Friederike Nuß

E-Mail: friederike.nuss@bistum-aachen.de

Kirchenmusik

Ansprechpartner: n.n.

Büro der Grabes- und Auferstehungskirche

Ansprechpartner: Georg Innecken

E-Mail: info@grabeskirche-dueren.de



FEIERABEND+ 2025

05.09. | 28.11. | JEWEILS 19:30 UHR

Gottesdienst im Kreis – Bibelteilen – Stille in der dunklen Kirche – freie Fürbitten – Ausklang bei Brot, Käse und Wein:
in der Marienkirche oder als Outdoor-Gottesdienst

Weitere Infos: feierabend+@st-lukas.org

Wir freuen uns auf neue und bekannte Gesichter.

Caritas

Ansprechpartnerin: Antje Stevkov

E-Mail: antje.stevkov@st-lukas.org

Priesternotruf: 02421 | 5990 (Pforte des St. Augustinus-Krankenhauses Lendersdorf, wo sich um einen Priester bemüht wird)

Telefonseelsorge: 0800 | 1110111 oder 0800 | 1110222

Tag und Nacht telefonisch erreichbar!

Spendenkonto St. Lukas

**Sparkasse Düren, IBAN DE20 3955 0110 0000 6133 72,
BIC SDUEDE33XXX**

Bitte Spendenzweck angeben, damit die Spende entsprechend weitergeleitet wird. Wenn Spendenquittung gewünscht, bitte auch Adresse angeben!

Neuigkeiten aus dem Pfarr- und Gemeindeleben:

Texte als Word-Datei o. ä., Bilder und Fotos in druckfähiger Auflösung per E-Mail an pfarre@st-lukas.org (für Pfarrbrief, Newsletter, Social Media)

Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionsteam Pfarrmagazin, Social Media) und/oder Beiträge für Newsletter, Pfarrmagazin oder Social Media:

Texte als Word-Datei o. ä. Bilder und Fotos in druckfähiger Auflösung per Mail an pfarre@st-lukas.org
Wir freuen uns!

Impressum

Herausgeber: Pfarre Sankt Lukas, Annaplatz 8, 52349 Düren,

Telefon: 02421 | 38898-0, E-Mail: news@st-lukas.org | **Redaktion:** Ernst-Joachim Stinkes (V.i.S.d.P.) und das Team Öffentlichkeitsarbeit: Rita Gröper, Susanne Hempel, Judith Meyer, Karl-Heinz Wolf | **Lektorat:** Birgit Hübner

Bildnachweis: Titel- & Rückseitenbild: Susanne Hempel | S.3: Uta Hugenbroich | S.4: Pixabay.com, Marga Fleischmann | S.5: Susanne Hempel | S.6: Andrej Kleer | S.7: Lisa Moll | S.8: Susanne Hempel | S.9: Susanne Hempel | S.10 – 11: Elmar Decker

Regelmäßige Gottesdienste

(tagesaktuell im Sankt-Lukas-Newsletter mit Gottesdienstordnung und auf www.st-lukas.org)

- ♦ **SA** | 17:00 Uhr Niederau (Grabes- und Auferstehungskirche) | 18:00 Uhr St. Marien | 18:30 Uhr St. Bonifatius
- ♦ **SO** | 7:30 Uhr Karmel, 8:30 Uhr Messe in polnischer Sprache Annakirche, | 9:45 Uhr St. Josef | 10:30 Uhr St. Anna | 11:00 Uhr St. Marien | 11:15 Uhr St. Antonius | 18:00 Uhr St. Anna
- ♦ **MO – FR** | täglich 7:30 Uhr Karmel | 9:00 Uhr St. Anna | 17:30 Uhr St. Peter Julian
- ♦ **DI** | 18:30 Uhr Grabes- und Auferstehungskirche Niederau
- ♦ **DO** | 9:00 Uhr St. Antonius und 18:30 Uhr St. Josef
- ♦ **FR** | 18:30 Uhr St. Marien
- ♦ **SO** | Die polnische Messe findet jeden Sonntag um 8:30 Uhr in der Annakirche statt.
- ♦ **MO – SO** | 7:30 Uhr Karmel, hl. Messe.
- ♦ **Beichtgelegenheit/seelsorgerisches Gespräch** jeden Samstag, 9:30 Uhr St. Anna, nach Absprache in allen Gemeinden
- ♦ **Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen** können mit dem Pfarrbüro abgesprochen werden

S.12: In: Pfarrbriefservice.de | S.14 – 15: Jann Höfer | S.16: Gero Hempel |

S.18: Susanne Hempel | Rückseite: Susanne Hempel

NEUBLCK

Layout & Satz: Anna Moch, _NEUBLCK

grün  gedruckt.de®

Druck: Grün gedruckt – eine Marke der Schloemer Gruppe | **Auflage:** 1.200 Stück

Wir bitten um Verständnis, wenn einzelne Text-Bild-Beiträge redigiert wurden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Dieser Pfarrbrief wurde von Haupt- und Ehrenamtlichen der Pfarre St. Lukas erstellt und es gibt sicherlich Korrekturen, Unklarheiten oder fehlende Nachrichten. Bitte teilen Sie uns Ihre Änderungswünsche mit, so dass wir diese in der nächsten Ausgabe berücksichtigen können. Danke!



„ASANTE SANA KWA KUWA CHANZO
CHA KITIA-MOYO KWANGU“

Das ist Suaheli und es heißt übersetzt:

„VIELEN DANK, DASS DU MIR IMMER
SO VIEL MUT MACHST“.

„Asante Sana“ steht auf einem Korb, der die 40jährige Freundschaft zwischen der Pfarre St. Marien und dem Ort Mavanga im Südwesten Tansanias besonders schön dokumentiert. Der Korb war Teil der Altardekoration am Sonntag des Festgottesdienstes, 15. Juni 2025.